

## Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis.....	IV
Verzeichnis der Abbildungen.....	IX
Verzeichnis der Abkürzungen.....	X
<b>1 Einführung</b> .....	<b>1</b>
1.1 Problemstellung und Ziel der Arbeit.....	1
1.2 Vorgehensweise .....	4
<b>2 Theoretische Grundlagen</b> .....	<b>7</b>
2.1 Institutionenbegriff und institutionelle Grundpositionen .....	8
2.1.1 Annahmen über menschliches Handeln - Handlungsmodell .....	9
2.1.2 Institutionen als Restriktionen im Handlungsmodell menschlichen Verhaltens .....	11
2.1.2.1 Grundlagen .....	11
2.1.2.2 Innere Institutionen .....	15
2.1.2.3 Äußere Institutionen .....	16
2.1.3 Qualitative Anforderungen an institutionelle Vorgaben unter besonderer Berücksichtigung von Transaktionskostenüberlegungen .....	19
2.2 Referenzsystem einer freiheitlich geprägten Ordnung .....	23
2.2.1 Normative Anforderungen an die individuelle Freiheit .....	24
2.2.2 Strukturen und Elemente einer freiheitlichen Gesellschaft .....	26
2.2.2.1 Menschliche Ordnungen .....	26
2.2.2.2 Das Marktsystem als Ausfluss einer auf individueller Freiheit beruhenden spontanen Ordnung .....	29
2.2.2.2.1 Der Wettbewerb als Grundlage eines freiheitlichen Marktsystems .....	31
2.2.2.2.2 Die Freiheit des Preissystems als Wesenselement funktionierender Wettbewerbs .....	33
2.2.2.2.3 Der Unternehmer als zentrales Element eines freiheitlich geprägten Wirtschaftssystems .....	35

2.2.2.3 Die Rolle des Staates als Bindeglied zwischen rechtsstaatlicher Ordnung und individueller Handlungsfreiheit	37
2.2.2.4 Zusammenfassende Betrachtung der Wesenselemente eines freiheitlich geprägten Wirtschaftssystems	41
<b>3 Die Wirtschaftskriminalität als Widersacher eines funktionierenden Wirtschaftssystems</b>	<b>43</b>
3.1 Eine erste definitorische Annäherung an das Phänomen „Wirtschaftskriminalität“	44
3.2 Die Beschreibung wirtschaftskriminellen Verhaltens aus Sicht der Kriminalistik	45
3.2.1 Der Vertrauensbruch als kennzeichnendes Element wirtschaftlicher Delinquenz	46
3.2.2 Der Missbrauch geltenden Rechts und wirtschaftlicher Stellung	47
3.2.3 Die Sog- und Spiralwirkung als Folge wirtschaftskriminellen Verhaltens	48
3.2.4 Zwischenergebnis kriminalistischer Definitionsbemühungen	50
3.3 Die Definition von „Wirtschaftskriminalität“ aus dem Blickwinkel kriminologischer Forschungen und Untersuchungen	51
3.3.1 Kriminalätiologische Betrachtung sozialen Fehlverhaltens des Wirtschaftsstraftäters	52
3.3.2 Die gesellschaftliche Stellung als Kennzeichen wirtschaftlicher Delinquenz	58
3.3.3 Zwischenergebnis kriminologischer Begriffsbestimmung zur Wirtschaftskriminalität	59
3.4 Die Beschreibung der „Wirtschaftskriminalität“ aus der Sicht des institutionenbezogenen Ansatzes	60
3.4.1 Der Schutzbereich strafrechtlicher Vorschriften auf dem Gebiet der „Wirtschaftskriminalität“	60
3.4.2 Die Gesetzgebung als Möglichkeit einer begrifflichen Konkretisierung des Phänomens „Wirtschaftskriminalität“	62
3.4.3 Ergebnis normativer Definitionsbemühungen „wirtschaftskriminellen Verhaltens“	64
3.5 Zusammenfassende Betrachtung zur Definition des Phänomens „Wirtschaftskriminalität“ auf der Grundlage unterschiedlicher Erklärungsansätze	65
3.6 Konsequenzen für die weitere Vorgehensweise	67

<b>4 Motive normabweichenden Verhaltens als Ausgangspunkt möglicher Reaktionen des Staates zur Bekämpfung delinquenten Verhaltens</b>	<b>69</b>
<b>5 Kosten und Nutzen polizeilich-justitieller Aufgabenwahrnehmung im Rahmen der Bekämpfung wirtschaftskriminellen Handelns</b>	<b>80</b>
5.1 Die Kosten- und Nutzenerfassung in der öffentlichen Verwaltung	81
5.2 Kosten- und Nutzengrößen im Rahmen der Bekämpfung wirtschaftskriminellen Handelns; deren Relation und Bewertung unter Effektivitätsgesichtspunkten	87
5.2.1 Kostengrößen exekutiven Handelns im Bereich der Wirtschaftskriminalität	88
5.2.2 Der Nutzen exekutiven Handelns im Rahmen der Bekämpfung der Wirtschaftskriminalität	97
5.2.3 Zusammenfassung	104
5.3 Illustration der Kosten-Nutzen-Überlegungen anhand ausgewählter Ermittlungsverfahren aus dem Bereich der Wirtschaftskriminalität	106
5.3.1 Das Coop - Verfahren	106
5.3.2 Der Kapitalanlagenfall	109
5.3.3 Das Kreditbetrugsverfahren	113
<b>6 Die Eignung neuerer Strafrechtsnormen zum Schutz der Wirtschaftsordnung eines freiheitlich geprägten Wirtschaftssystems</b>	<b>119</b>
6.1 Die Kapitalanlage - Schutzwertiger Bestandteil einer freiheitlich geprägten Ordnung - Betrachtungen zum Kapitalanlagebetrug des § 264a StGB	121
6.1.1 Die Konkretisierung des Begriffes „Kapitalanlage“	123
6.1.2 Beweggründe zur Einführung des § 264a Strafgesetzbuch	126
6.1.3 Tatbestandliche Beschreibung des Kapitalanlagebetruges (§ 264a StGB)	128
6.1.4 Die Norm des § 264a Strafgesetzbuch als förderliches Mittel zur Steigerung der Erwartungssicherheit und Senkung marktlicher Transaktionskosten	129

6.2 Das Kreditwesen als schutzwürdiger Bestandteil der freiheitlich geprägten Ordnung - Überlegungen zur Schutznorm des Kreditbetruges gemäß § 265b Strafgesetzbuch	134
6.2.1 Die Konkretisierung des Begriffes Kredit	136
6.2.2 Die leitenden Motive für die Entstehung des § 265b StGB	140
6.2.3 Erläuterungen zum Tatbestand des Kreditbetruges gemäß § 265b StGB	142
6.2.4 Die Norm des § 265b StGB als förderliches Mittel zur Steigerung der Erwartungssicherheit und Senkung von Transaktionskosten	144
<b>7 Gesamtbetrachtung und Ausblick</b>	<b>149</b>
<b>Literaturverzeichnis</b>	

## Verzeichnis der Abbildungen

Abbildung 1: Auswertung der PKS zum Durchschnittsalter von Wirtschaftsstraftätern .....	57
Abbildung 2: Täterprofil eines Wirtschaftskriminellen .....	60